

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für  
Ordnung und Umweltangelegenheiten am 13.10.2016**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Kleiner Saal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 17:03 Uhr bis 19:36 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Andreas Scholtyssek	Ausschussvorsitzender, CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Annegret Bergner	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Vertreterin für Herrn Töpfer
Christoph Bernstiel	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Eberhard Doege	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Erwin Bartsch	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Josephine Jahn	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), bis 18:30 Uhr
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Rüdiger Fikentscher	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vertreterin für Herrn Aldag, bis 19:00 Uhr
Yvonne Winkler	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
David Horn	Sachkundiger Einwohner
Lars Juister	Sachkundiger Einwohner
Hans-Jürgen Krause	Sachkundiger Einwohner
Stefan Schulz	Sachkundiger Einwohner

### **Verwaltung**

Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Sabine Ernst	Leiterin Büro des Oberbürgermeisters
Martina Wildgrube	Referentin für Ordnung und Sicherheit
Kerstin Ruhl-Herpertz	Leiterin Fachbereich Umwelt
Rita Lachky	Leiterin Fachbereich Einwohnerwesen
Tobias Teschner	Leiter Fachbereich Sicherheit
Daniel Zwick	Leiter Dienstleistungszentrum Klimaschutz
Udo Rost	Abteilungsleiter Stadtgrün
Manuela Hoßbach	Controllerin Geschäftsbereich OB
Yvonne Merker	Protokollführerin

### **Gäste**

Karsten Thäringen	Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd Leiter Polizeirevier Halle
-------------------	---

### **Entschuldigt fehlten:**

Gernot Töpfer	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Burkhard Lothholz	Sachkundiger Einwohner
Werner Misch	Sachkundiger Einwohner
Frigga Schlüter-Gerboth	Sachkundige Einwohnerin

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung und Umweltangelegenheiten wurde von **Herrn Andreas Scholtyssek** eröffnet und geleitet.

Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Scholtyssek** informierte, dass die Genehmigung der Niederschrift vom 15.09.2016 vertagt werden muss, da diese noch nicht vorliegt.

Des Weiteren erklärte er, dass die folgenden Vorlagen von der Verwaltung zurückgezogen wurden:

- 4.3. 1. Satzung zur Änderung der Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Halle (Saale) vom 29.10.2014  
Vorlage: VI/2016/02149
- 4.4. Abfallgebührensatzung der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02165

**Frau Ernst** erklärte dazu, dass die Vorlage gegenwärtig noch nicht abstimmungsreif ist.

**Herr Scholtyssek** bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 2. Feststellung der Tagesordnung
- 3. *Genehmigung der Niederschrift vom 15.09.2016* *vertagt*
- 4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02283
- 4.2. Baubeschluss für Fluthilfemaßnahme Nr. 69 Baumersatzpflanzungen Holzplatz, Peißnitzinsel, Ziegelwiese  
Vorlage: VI/2016/01980

- 4.3. 1. Satzung zur Änderung der Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Halle (Saale) vom 29.10.2014  
Vorlage: VI/2016/02149 zurückgezogen
- 4.4. Abfallgebührensatzung der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02165 zurückgezogen
- 4.5. Änderung der Ziffer 5 des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2016, Vorlagennummer VI/2016/01658 zur Prüfung von Formen der Leistungserbringung für den Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis  
Vorlage: VI/2016/02333
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der CDU/FDP-Fraktion zum Tag der Ersten Hilfe  
Vorlage: VI/2016/02243
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Pflegekonzept der Stadt Halle (Saale) für die öffentlichen Grünflächen und Parkanlagen  
Vorlage: VI/2016/01906
- 7.2. Baumfällliste
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
- 8.1. Anfrage Frau Winkler zu Verkehrskontrollen in der Altstadt
- 8.2. Anfrage Frau Winkler zum Bericht der Oberbürgermeisters über Wiederaufforstung in der Dölauer Heide
- 8.3. Anfrage der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zum Motoball
- 8.4. Anfragen Frau Krischok zu Verkaufsständen, einer offenen Anfrage, Beschwerde und Solarmülleimer
9. Anregungen

#### **zu 4      **Beschlussvorlagen****

---

- zu 4.1      **Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015****  
**Vorlage: VI/2016/02283**  
**1. Lesung**
- 

**Herr Scholtyssek** erläuterte kurz die Verfahrensweise zur Diskussion zum Haushalt. Demnach wird er die betreffenden Seiten aufrufen und wenn Fragen auftreten, werden diese geklärt.

## **FB Sicherheit, ab Seite 200**

**Frau Krischok** erkundigte sich, ob die 12 Personalstellen im Fachbereich Sicherheit somit zu einer Erhöhung der Personalkosten führen. Dies bestätigte **Herr Teschner**.

**Herr Doege** erkundigte sich zum Ist-Stand der Erträge im Bereich ruhender und fließender Verkehr (Seite 205). **Herr Teschner** sagte eine schriftliche Information für die zweite Lesung zu.

Zu den Sozialbestattungen bat **Herr Scholtyssek** um kurze Erläuterung, warum es in dem Bereich einen geringeren Zuschussbedarf gibt. **Herr Teschner** sagte, dass Sozialbestattungen in Anspruch genommen werden, wenn bei einem Sterbefall kurzfristig keine Angehörigen ermittelbar sind.

**Herr Scholtyssek** bat um Information, warum im Bereich Verkehrsorganisation und Sperrungen der Ansatz für 2017 geringer ist als das Ergebnis 2015 und Plan 2016 (Seite 209). **Herr Teschner** sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

**Herr Doege** wollte wissen, warum in der verkehrsrechtlichen Anordnung in Bezug auf die Umweltzone die Planzahlen auf null festgesetzt waren und sind (Seite 209). **Herr Teschner** sagte eine Beantwortung zu.

**Herr Scholtyssek** merkte an, dass es bei den Verkehrsangelegenheiten eine Budgetwanderung zwischen dem Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters und dem Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt gab (Seite 211). Demnach erfolgte die organisatorische Zuordnung des Teams Sondernutzung zum Fachbereich Sicherheit. Er bat um Information der finanziellen Auswirkungen auf die Bereiche. **Herr Teschner** sagte dies zu.

**Frau Krischok** informierte allgemein, dass es Probleme mit den Dokumenten zum Haushalt im Session gibt. Überall dort, wo sie Notizen hinterlegt hat, öffnen sich diese nicht. **Frau Ernst** sagte eine Klärung mit der IT-Consult zu.

Zu den Kosten der Einwohner in Bezug auf Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung wollte **Herr Scholtyssek** wissen, warum erst im Jahr 2019 die Werte von 2015 überschritten werden (Seite 220). Dies geschieht abschreibungsbedingt, erklärte **Herr Teschner**.

**Herr Doege** merkte an, dass es beim Kosteneinsatz der Berufsfeuerwehr gravierende Unterschiede bei den Erträgen gibt (Seite 222).

Weiter wollte **Herr Doege** zum Investitionsplan Rettungsdienst wissen, warum keine Ersatzbeschaffungen von Rettungsfahrzeugen geplant sind (Seite 249). **Herr Teschner** sagte, dass eine Beschaffung in 2017 erfolge. Nähere Informationen könne er schriftlich nachreichen.

**Frau Ranft** fragte, ob vom Land Förderungen für Baumaßnahmen an den Gebäuden der Feuerwehr geplant sind. Dazu erklärte **Herr Teschner**, dass für Gerätehäuser eine Förderung von bis zu 50 % möglich ist. Diese Optionen werden fortlaufend geprüft, allerdings liegt aktuell keine Möglichkeit vor.

**Herr Scholtyssek** erkundigte sich, ob im Bereich Straßenreinigung Mehrkosten entstehen, wenn durch einen milden Winter der Winterdienst kaum zum Einsatz kommt. **Herr Teschner** sagte, dass dies aktuell in Prüfung ist und dieser Fall eintreten kann.

### Fachbereich Einwohnerwesen, ab Seite 332

**Frau Krischok** merkte an, dass es im Fachbereich Einwohnerwesen eine Kw-Stelle gibt. **Frau Lachky** erläuterte, dass die Stelle mit Ausscheiden der Mitarbeiterin weggefallen ist. Dazu ergänzte **Frau Ernst**, dass es im Vorfeld eine Aufgabenkritik gab, wobei festgestellt wurde, dass die Leistung künftig nicht mehr erforderlich ist. Aus diesem Grund wurde der Vermerk gesetzt und vom Stadtrat bestätigt.

**Frau Ranft** fragte, ob man die Stellen wirklich streichen sollte oder ob es doch Personalbedarf gibt. Im Stellenplan sind 10 Stellen im Hinblick auf die Asylthematik eingerichtet wurden, sagte **Frau Lachky**. Ob der Bedarf im Jahr 2017 besteht, hängt wesentlich von den Fallzahlen ab. Diese kann man momentan noch nicht abschätzen.

### Dienstleistungszentrum Klimaschutz, ab Seite 367

**Frau Ranft** bat um kurze Erläuterung zum Klimaschutzkonzept.

**Herr Zwick** erklärte, dass im April 2016 der Beschluss zum Umsetzungsplan zum Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzept gefasst wurde. 2017 wird man mit der Arbeit beginnen; auf Grund des komplexen Themas sind die Kosten über die Jahresscheiben aufgeteilt. Die Gesamtkosten der Aktualisierung des Konzeptes werden sich auf ca. 150.000 EUR belaufen.

### Fachbereich Umwelt, ab Seite 373

**Frau Ruhl-Herpertz** gab eine kurze Einführung in die Haushaltsplanung des Fachbereiches Umwelt.

**Herr Bernstiel** erkundigte sich, warum der Zuschussbedarf der Leistung „Wertstoffcontainerplätze“ gesunken ist (Seite 377). **Frau Ruhl-Herpertz** sagte eine Prüfung zu.

Zum Bereich Abfallwirtschaft bemängelte **Herr Doege**, dass die Verwaltung die entsprechenden Vorlagen zurückgezogen hat. **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** konnte die Kritik nachvollziehen, verwies jedoch darauf, dass die Verwaltung zwingend rechtlich einwandfrei handeln muss.

**Herr Scholtyssek** wollte wissen, um welche Umweltvereine es sich in der Zeilennummer 13 (Transferaufwendungen Zuschüsse Umweltvereine) handelt (Seite 386). **Frau Ruhl-Herpertz** sagte eine Beantwortung zu.

Zum Hochwasserschutz merkte **Frau Ranft** an, dass es dafür noch keinen Stadtratsbeschluss gibt (Seite 399). **Frau Ruhl-Herpertz** sagte, dass es noch Termine mit dem Hochwasserbeirat gibt und dem Stadtrat eine Art Prioritätenliste als Beschlussvorlage vorgelegt wird.

**Herr Doege** merkte an, dass der Ansatz für Hochwasserschutzmaßnahmen hoch ist. **Frau Ruhl-Herpertz** sagte, dass beim Land drei Förderanträge zur finanziellen Unterstützung gestellt wurden, auch im Bereich Altstadt.

**Herr Scholtyssek** sagte, dass die Benennung einzelner Stadtteile in Bezug auf Hochwasserschutzmaßnahmen nicht von Vorteil ist. **Frau Ruhl-Herpertz** sagte eine Überarbeitung zu.

**Herr Doege** fragte, ob die Anzahl der Wasserspiele korrekt ist (Seite 405). Dies bestätigte **Frau Ruhl-Herpertz**.

Laut Plan gibt es 120 Spielplätze. **Frau Ranft** wollte wissen, ob die Anzahl stimmt. Dies bestätigte **Herr Rost**. Die Zahlen basieren auf der Spielflächenkonzeption.

**Herr Dr. Fikentscher** erkundigte sich zur Berücksichtigung der Ruherechtsentschädigung im Produkt Friedhöfe. (Seite 408. **Frau Ruhl-Herpertz** erläuterte, dass nunmehr – wie vom Stadtrat gewollt – die volle Summe der Ruherechtsentschädigungen zugunsten der Friedhöfe im Plan berücksichtigt wurde. Je nach Art der geplanten Bautätigkeit (Instandsetzung oder Neubau) teilt sich die Summe auf den Ergebnishaushalt und den Investiven Haushalt auf. Um die Gesamtsumme nachvollziehen zu können, ist ein Blick in beide Haushaltsbereiche notwendig.

Zu den Spielplätzen bat **Frau Ranft** um Erklärung.

**Frau Ruhl-Herpertz** sagte, dass der jeweilige Einzugsbereich betrachtet werden muss, somit ist ein Spielplatz am Nordbad als Ersatz für einen anderen Spielplatz in Trotha durchaus plausibel.

**Herr Rost** ergänzte, dass es verschärfte Sicherheitskriterien gibt. Der Bereich am Nordbad wird erweitert. Der Spielplatz in der Saalwerderstraße wird dafür geschlossen. Am Einzugsgebiet an sich ändert sich nichts.

**Herr Scholtyssek** wollte wissen, warum keine Investitionen für den Rundweg Hufeisensee geplant sind (Seite 418). Eine Beantwortung wurde durch **Frau Ruhl-Herpertz** zugesagt.

### **Dienstleistungszentrum Veranstaltungen, ab Seite 747**

**Herr Scholtyssek** wollte wissen, warum der Überschuss immer geringer wird (Seite 755). **Herr Reichardt** erklärte, dass dies mit den Personalkosten zu begründen ist. Die Kosten für den Weihnachtsmarkt richten sich nach den Besucherzahlen.

**Frau Ranft** wollte zu den Hochwasserschutzmaßnahmen am Festplatz am Gimritzer Damm wissen, wann die Beschlussvorlage für den Stadtrat vorgesehen ist. Dies ist abhängig von der Deichvariantenprüfung des Landes, erklärte **Frau Ernst**. Erst nach Vorlage des Ergebnisses, kann die Verwaltung eine dementsprechende Vorlage einbringen.

Ist eine Entscheidung zur Deichlinie nicht bis Mitte/Ende des Jahres 2017 geplant, fragte **Herr Doege**. **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** informierte, dass dies so nicht vorgesehen ist.

Es gab keine weiteren Fragen zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015.

**Herr Scholtyssek** bat die Mitglieder, falls nötig, um schriftliche Einreichung von weiteren Fragen an die Verwaltung.

**Abstimmungsergebnis: vertagt**

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2017 mit dem Haushaltsplan 2017.
2. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2015 zur Kenntnis.

#### **zu 4.2 Baubeschluss für Fluthilfemaßnahme Nr. 69 Baumersatzpflanzungen Holzplatz, Peißnitzinsel, Ziegelwiese Vorlage: VI/2016/01980**

---

**Frau Ruhl-Herpertz** führte in die Beschlussvorlage zu Baumersatzplanungen ein.

**Frau Ranft** erkundigte sich zu den Baumersatzpflanzungen und wollte wissen, ob es einen Bepflanzungsplan gibt und wenn ja, wann dieser umgesetzt werden soll. **Frau Ruhl-Herpertz** sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

**Herr Scholtyssek** wollte wissen, ob die Folgekosten für diese Ersatzpflanzungen im Haushalt berücksichtigt wurden. **Frau Ruhl-Herpertz** bejahte dies.

**Herr Horn** fragte, ob Ersatzpflanzungen tatsächlich im IV. Quartal vorgenommen werden. Dies ist die übliche Vorgehensweise, sagte **Frau Ruhl-Herpertz**.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, sodass **Herr Scholtyssek** um das Votum der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner bat, welche ihre Zustimmung gaben.

Abschließend bat er um Abstimmung durch die Stadträtinnen und Stadträten, welche der Vorlage einstimmig zustimmten.

**Abstimmungsergebnis sachkundige Einwohner/-innen:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen und Stadträte:** einstimmig zugestimmt

### **Beschlussempfehlung:**

Der Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach VOB, VOL, HOAI und VOF beschließt die Realisierung der Fluthilfemaßnahme Nr. 69 Baumersatzpflanzungen Holzplatz, Peißnitzinsel, Ziegelwiese entsprechend der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (Richtlinie Hochwasserschäden Sachsen-Anhalt 2013).

#### **zu 4.5 Änderung der Ziffer 5 des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2016, Vorlagennummer VI/2016/01658 zur Prüfung von Formen der Leistungserbringung für den Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis Vorlage: VI/2016/02333**

---



**zu 4.5.1 Änderungsantrag des Stadtrates Eberhard Doege (CDU/FDP-Fraktion) zur Vorlage der Verwaltung zur Änderung der Ziffer 5 des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2016, Vorlagennummer VI/2016/01658 zur Prüfung von Formen der Leistungserbringung für den Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis  
Vorlage: VI/2016/02441**

---

*Durch die Fraktion DIE LINKE und die SPD-Fraktion wurde ein Wortprotokoll zu diesem Tagesordnungspunkt beantragt.*

**Herr Scholtyssek**

Wer führt dazu ein? Herr Teschner.

**Herr Teschner**

Nach den Gesprächen oder nach der Diskussion hier im Stadtrat und den Ausschüssen und im Nachgang in Gesprächen mit den Leistungserbringern und anderen Beteiligten, auch unter uns in der Abstimmung, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass wir hier noch einmal beantragen möchten, hier einen Ausschreibungszeitraum von sechs Jahren zu wählen.

Im Kern des Ganzen liegt der Gedanke, dass drei Jahre eigentlich für alle eine Verschlechterung bringt. Und zwar in erster Linie die Planungssicherheit. Die Hilfsorganisationen können nur für drei Jahre planen und das hat auch direkte Auswirkungen auf das Personal. Wir tun dem Personal einen Bärendienst, wenn wir nur für drei Jahre hier eine Vergabe durchführen. Weil auch die darauf aufbauenden Arbeitsverträge nur für drei Jahre geschlossen werden können. Das heißt, jeder der etwas finanzieren möchte, etwas für sein Leben plant, hat auch nur einen Planungszeitraum von drei Jahren. Wir schaffen also keine Arbeitsplatzsicherheit, sondern eine Unsicherheit.

Ähnlich geht es den Hilfsorganisationen was die Abschreibung betrifft, was die Kalkulation betrifft. Es gibt viele Bereiche, wo Abschreibungszeiträume länger sind als drei Jahre, sondern sechs Jahre sind. Und deswegen kommen wir im Ergebnis zu der Meinung, dass sechs Jahre besser sind. Und zwar für alle und dabei denken wir insbesondere in dem Fall, und darum ging es ja auch in den letzten Diskussionen, um die Arbeitnehmer.

**Herr Scholtyssek**

Herr Koehn.

**Herr Koehn**

Meine Frage, auch bitte mit dem Wortprotokoll was beantragt wurde, aufnehmen. Meine Frage ist erstens, noch nicht abgeschlossen ist nach meiner Kenntnis die Überprüfung, ob Eigenbetrieb gut oder schlecht ist. Läuft diese Überprüfung noch und wenn ja, dann bitte ich das auch so zu vermerken. Zweite Frage, wir hatten auch angeregt, eventuell über sieben Jahre nachzudenken, um sozusagen auch, wenn Sie sagen Abschreibungsdauer sechs Jahre, arbeitet es sich mit sieben Jahren auf alle Fälle besser, als wenn man dann mit Punktlandung dann fertig sein muss, ob das auch noch geprüft wird.

**Herr Teschner**

Das Gutachten wird derzeit erstellt zum Thema Eigenbetrieb, was Sie zuerst ansprachen. Das hat die Stadtverwaltung bis Ende November vorzulegen, das wird sie tun. Und sechs Jahre ist für uns ein guter Abschreibungszeitraum, weil viele, gerade Fahrzeuge sind in diesem Bereich abzuschreiben und auch andere Mittel. Man kann jetzt auch sagen fünf

Jahre sind besser als drei oder sieben sind besser als sechs. Sechs Jahre sind aus unserer Sicht ein angemessener Zeitraum. Es gibt sicher noch Argumente für eine noch längere Planungsfrist, klar. Aber es gibt auch rechtliche Grenzen bei der Vergabe des Rettungsdienstes. Wo man auch sagen muss, irgendwann wird es auch schwierig, je länger ich verberge, desto problematischer wird es dann. Wir könnten zum Beispiel keine zehn Jahre vergeben, das wäre ein Problem. Sechs Jahre sind aber unstrittig, das wäre ohne weiteres möglich.

### **Herr Scholtyssek**

Dann Herr Doege jetzt.

### **Herr Doege**

Mir geht es noch einmal um den Punkt Zuschlagskriterien. Und da erwähnen Sie unter anderem, dass man sich möglichst am Tarifvertrag Öffentlicher Dienst orientieren sollte mit den Tarifen. Das ist jetzt natürlich schwierig, wenn ein Bewerber sagt, mir ist es nicht möglich. Wie wollen Sie das dann eigentlich in eine Bewertung reinbringen? Also ich denke, das war auch der Knackpunkt in den Diskussionen auch mit den Mitarbeitern Rettungsdienst, die wir hier auch im Ausschuss hatten teilweise. Ich würde mir dort eine etwas stringenter Formlierung vorstellen. Aber ich weiß nicht, ob es rechtlich möglich ist, dass man also quasi sozusagen diesen öffentlichen Tarif als Festschreibung reinbringt. Ich glaube das geht nicht, aber ich weiß es nicht genau. Aber das müssten Sie ja noch einmal prüfen. Ich würde das Wort zumindest „möglichst“ aus meiner Sicht hier nicht haben wollen. Das man sagt, die sich Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst orientieren sollen.

Dann ist es auch für denjenigen, der ein Angebot bewertet, einfacher, dann hat er das einfach. Und auch die, die sich bewerben, wissen eigentlich Bescheid. Dieses Wort „möglichst“ würde ich rausnehmen. Und ich denke, da würden wir auch denen und selbst die derzeitigen Betreiber des Rettungsdienstes, also DRK und ASB haben ja gesagt, wir würden sofort diesen Tarif zahlen, wir gehen damit auch in die Ausschreibung rein. Dann sollte man das, meine ich, auch vielleicht...dann stelle ich sozusagen den Antrag, das Wort „möglichst“ in der vorletzten Zeile zu streichen. Ich denke, das muss ich nicht schriftlich machen, das ist deutlich angekommen. Es ist ja auch nicht so viel.

### **Herr Koehn**

Ich muss noch mal nachfragen, zu unseren Sechs- bzw. Siebenjahresverträgen. Ist es bei den Sechsjahresverträgen auch vorgesehen, nach drei Jahren eine Option zu ziehen wegen Beendigung etc., wenn es nicht klappt?

### **Herr Teschner**

Sie meinen vorzeitig zu beenden den Vertrag? Es ist eine Vergabe für sechs Jahre, möglich bei besonderen Umständen, aber normalerweise nicht.

### **Herr Scholtyssek**

Herr Teschner, könnten Sie noch etwas zu dem Änderungsantrag von Herrn Doege sagen? Ist das rechtlich möglich oder gibt es da Bedenken?

### **Herr Teschner**

Nach unserem Kenntnisstand, auch nach Rücksprache mit unserer Vertretung, ist es nicht möglich, einen ganz konkreten Tarif vorzugeben. Das funktioniert nicht. Man kann durchaus soziale Aspekte in die Ausschreibung als Kriterium mit reinbringen. Man kann auch in die Leistungsfähigkeit natürlich Fragen reinbringen, welche Maßnahmen betreffen einen Leistungserbringer, um Personal auch zu gewährleisten über Jahre. Also dass ich mit Personal auch in zwei Jahren noch leistungsfähig bin, die rennen mir nicht alle weg sozusagen. Und da kann man das schon berücksichtigen mit gewissen Aspekten. Und ich habe gegen die Wortänderung relativ wenig einzuwenden. Es ist ja eine Orientierung, ob das

möglichst oder ohne halte ich für machbar. Was gemeint ist, wird glaube ich deutlich. Und wir werden diese Aspekte auch so gewichten, dass sie auch einen spürbaren Einfluss haben sollen.

**Herr Scholtyssek**

Gut. Frau Krischok.

**Frau Krischok**

Ich muss ja mal sagen, das Wort möglichst haben wir als Stadträtinnen und Stadträte ja leider beschlossen. Deshalb hat die Verwaltung ja mal nur übernommen, aber ich würde das sehr gut finden, dieses Wort zu streichen, man lernt ja auch dazu. Was ich jetzt vor allen Dingen dazu gelernt habe, dass unser Wunsch nach der Möglichkeit eines Eigenbetriebes dann in den nächsten sechs Jahren nicht erfüllt werden kann. Selbst wenn diese Untersuchung so aussehen würde, dass es sehr günstig wäre, da ja Herr Teschner geantwortet hat, also vorher ist es also nicht kündbar. Da frage ich einfach mal, habe ich das so richtig kapiert? Und die andere Frage, die ich habe, wird uns der Ausschreibungstext vorher noch einmal vorgelegt?

**Herr Teschner**

Also was die Vorlage des Ausschreibungstextes betrifft, wollen wir es so machen, dass wir verfahrenssauber sind. Das heißt, alle Vorlage die kommen, die kommen müssen, die gehen in den Stadtrat. Das möchten wir also verfahrensfehlerfrei absolvieren, das ist ganz klar.

Und Sie haben Recht, sechs Jahre wäre dann damit festgeschrieben. Das ist aber auch die Planungssicherheit. Ich muss dazu sagen, das ist auch die Planungssicherheit für unsere Partner im Katastrophenschutz derzeit. Wir reden ja über Hilfsorganisationen, über Leistungserbringer, also über Partner auch in weiten Teilen, zumindest die, die es jetzt sind. Und wir sehen hier einen Vorteil überwiegen, anstatt des Nachteils. Ich würde es einfach mal positiv sehen; unsere Partner haben Planungssicherheit.

**Herr Scholtyssek**

Nachfragen Frau Krischok?

**Frau Krischok**

Ich habe eigentlich nur die Bemerkung: unsere Partner können trotzdem entlassen in dem Rahmen, was so in den Verträgen liegt, also die Mitarbeiter müssen nicht sechs Jahre da beschäftigt sein. Das wäre schon in der öffentlichen Verwaltung eigenbetriebsstärker als in jeder Privatwirtschaft, das müssen wir doch ehrlichkeitshalber dazu sagen. Bloß das liegt ja dann nicht mehr in unserem Rahmen. Das stimmt schon. Und das schlimmste, was uns hier eigentlich passiert, ist wirklich dieses, angemessene Tarife möglichst daran zu orientieren. Sind wir doch mal ganz ehrlich, die werden nicht den Tarif des öffentlichen Dienstes bekommen. Wir können nur hoffen, dass er nicht wie bei privaten Bildungsträgern, also bei 70 % zum Beispiel liegen, das ist meine eigene Erfahrung muss ich jetzt sagen. Oder also dass wir hoffen, dass sie vielleicht bei 95 % hoffentlich liegen werden. Aber da bin ich mir nicht sicher, ob wir per Ausschreibung irgendeine Chance haben, Einfluss zu nehmen.

**Herr Scholtyssek**

Das war eher ein Statement.

Gibt es weitere Fragen zu der Vorlage? Frau Ranft.

**Frau Ranft**

Ich bin ja jetzt nicht oft in dem Ausschuss und ich bin auch nicht unsere Fraktionsvorsitzende, deswegen möchte ich hier mal so eine kleine Irritation zum Ausdruck bringen. Das war jetzt ein Antrag aller Fraktionen, der jetzt geändert werden soll. Und es gab

im Vorfeld nach meinem Kenntnisstand jetzt keine Positionierung der Fraktionen untereinander. Haben die sich abgesprochen und ... dann habe ich das nicht mitbekommen, wie jetzt der Stand war. Ich habe jetzt so ein bisschen mitgekommen, dass für einige die sechs Jahre nicht okay sind und für andere ist es okay. Also ich habe das jetzt nicht mitbekommen, was Frau Brock mir da jetzt empfohlen hätte, zu stimmen. Ich will jetzt auch nicht...das ist jetzt unser Ding, das ist mir schon klar. Aber ich will jetzt auch nicht gegen irgendetwas sein, was in der Fraktionsvorsitzendenrunde da jetzt beschlossen oder besprochen wurde.

**Herr Scholtyssek**

Dazu möchte Frau Ernst gerne etwas sagen.

**Frau Ernst**

Das Thema ist in der Fraktionsvorsitzendenrunde in der Tat besprochen wurden. Das ersetzt natürlich nicht den Beschluss des Gremiums hier, sondern das gilt nur einer Vorverständigung. Und insofern ist das dort thematisiert wurden.

**Herr Scholtyssek**

Vielleicht noch als Hinweis, wir sind ja der erste Ausschuss, der das heute bespricht, wir sind nur ein beratender Ausschuss. Das geht danach noch in den Hauptausschuss und dann noch in den Vergabeausschuss und in den Stadtrat. Dort sind also noch Änderungen möglich.

Wenn kein weiterer Diskussionsbedarf besteht, kommen wir zur Abstimmung.

Zunächst bitte ich wieder die sachkundigen Einwohner um ihr Votum. Wenn Sie dieser Vorlage zustimmen...Stimmt, wir hatten einen Änderungsantrag.

Zunächst müssen wir den Änderungsantrag von Herrn Doege abstimmen. Wer also dafür ist, das „möglichst“ zu streichen. Muss ich das jetzt noch einmal vorlesen oder ist es jedem klar, worum es geht? Wer also das „möglichst“ streichen möchte, den bitte ich jetzt um das Handzeichen, die sachkundigen Einwohner. Die Gegenstimmen? Die Enthaltungen? Damit empfehlen die sachkundigen Einwohner einstimmig Zustimmung.

Jetzt die Stadträte. Wer für die Streichung des Wortes „möglichst“ ist, jetzt melden. Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei zwei Enthaltungen ist das Wort „möglichst“ gestrichen.

Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung der geänderten Vorlage. Zunächst bitte wieder die sachkundigen Einwohner um ihr Votum. Wenn Sie zustimmen. Gegenstimmen? Enthaltungen? Okay.

Jetzt die Stadträte. Wenn Sie der Vorlage zustimmen, bitte ich um das Handzeichen. Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei vier Enthaltungen beschlossen. Vielen Dank.

**Abstimmungsergebnis sachkundige Einwohner/-innen:**

**einstimmig zugestimmt  
mit Änderungen**

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen und Stadträte:**

**einstimmig zugestimmt  
mit Änderungen**

**Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt, die Ziffer 5 des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2016, Vorlagen-Nr.:

VI/2016/01658, wie folgt zu ändern:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Vergabe von Konzessionen im bodengebundenen Rettungsdienst für einen Zeitraum von 6 Jahren vorzubereiten und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Bei den Zuschlagskriterien sind qualitative und soziale Kriterien, wie die Ortskunde, die Beteiligung am Katastrophenschutz, die Qualifizierung bzw. Fortbildung von Mitarbeitern und die Bindung an angemessene Tarife, die sich möglichst am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst orientieren, zu werten.

**zu 4.5.1    Änderungsantrag des Stadtrates Eberhard Doege (CDU/FDP-Fraktion) zur Vorlage der Verwaltung zur Änderung der Ziffer 5 des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2016, Vorlagennummer VI/2016/01658 zur Prüfung von Formen der Leistungserbringung für den Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis  
Vorlage: VI/2016/02441**

---

**Abstimmungsergebnis sachkundige Einwohner/-innen:            einstimmig zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis Stadträtinnen und Stadträte:            einstimmig zugestimmt**

**Beschlussempfehlung:**

Die Vorlage wird wie folgt geändert:

Der Stadtrat beschließt, die Ziffer 5 des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2016, Vorlagen-Nr.: VI/2016/01658, wie folgt zu ändern:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Vergabe von Konzessionen im bodengebundenen Rettungsdienst für einen Zeitraum von 6 Jahren vorzubereiten und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Bei den Zuschlagskriterien sind qualitative und soziale Kriterien, wie die Ortskunde, die Beteiligung am Katastrophenschutz, die Qualifizierung bzw. Fortbildung von Mitarbeitern und die Bindung an angemessene Tarife, die sich **möglichst** am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst orientieren, zu werten.

**zu 4.5        Änderung der Ziffer 5 des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2016, Vorlagennummer VI/2016/01658 zur Prüfung von Formen der Leistungserbringung für den Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis  
Vorlage: VI/2016/02333**

---

**Abstimmungsergebnis:        einstimmig zugestimmt mit Änderungen**

**Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt, die Ziffer 5 des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2016, Vorlagen-Nr.: VI/2016/01658, wie folgt zu ändern:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Vergabe von Konzessionen im bodengebundenen Rettungsdienst für einen Zeitraum von 6 Jahren vorzubereiten und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Bei den Zuschlagskriterien sind qualitative und soziale Kriterien, wie die Ortskunde, die Beteiligung am Katastrophenschutz, die Qualifizierung bzw. Fortbildung von Mitarbeitern und die Bindung an angemessene Tarife, die sich möglichst am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst orientieren, zu werten.

## **zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

### **zu 5.1 Antrag der CDU/FDP-Fraktion zum Tag der Ersten Hilfe Vorlage: VI/2016/02243**

---

**Herr Scholtyssek** führte in den Antrag ein.

**Herr Teschner** erklärte, dass bereits mehrere Veranstaltungen im Jahr zur Ersten Hilfe durchgeführt werden. Er ging im Weiteren genauer auf diese ein.

Auf Grund der Information von **Herrn Teschner**, zog **Herr Scholtyssek** im Namen seiner Fraktion den Antrag zurück.

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

#### **Beschlussvorschlag:**

2016 findet der internationale Tag der Ersten Hilfe am 10. September statt. Hilfsorganisationen werben bundesweit dafür, Erste-Hilfe-Kenntnisse in der Gesellschaft zu verankern und zu vertiefen.

Der Stadtrat beschließt das Folgende:

1. Auf stattfindende Veranstaltung im Jahr 2016 wird in geeigneter Form im Amtsblatt und auf der Homepage der Stadt hingewiesen. Die Verwaltung soll die lokalen Akteure aktiv begleiten und unterstützen.
2. Ab 2017 soll der Tag der Ersten Hilfe offiziell im Rahmen einer ganztägigen Veranstaltung von der Stadtverwaltung begleitet werden.
3. Dazu legt die Verwaltung dem Rat bis zum Januar 2017 ein Konzept vor.

## **zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

## **zu 7 Mitteilungen**

---

**zu 7.1 Pflegekonzept der Stadt Halle (Saale) für die öffentlichen Grünflächen und Parkanlagen**  
**Vorlage: VI/2016/01906**

---

**Frau Ruhl-Herpertz** erläuterte anhand einer Präsentation das Pflegekonzept der Stadt Halle (Saale).

Die Mitteilung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

**zu 7.2 Baumfällliste**

---

**Frau Ruhl-Herpertz** kündigte für die nächste Sitzung eine Änderung der Baumfällliste an.

Die Mitteilung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

**zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

**zu 8.1 Anfrage Frau Winkler zu Verkehrskontrollen in der Altstadt**

---

Zu dieser Anfrage war Herr Thäringen anwesend, Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd, um diese zu beantworten. **Herr Scholtyssek** bat die Mitglieder des Ausschusses um Erteilung des Rederechts, welchem einstimmig zugestimmt wurde.

**Frau Winkler** fragte:

Wie oft wurde in den letzten zwei Jahren das Einhalten der Geschwindigkeit durch die Polizei kontrolliert?

**Herr Thäringen** informierte, dass es im Bereich der Altstadt ca. 600 Unfälle gab. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Parkplatzunfälle. Die Altstadt ist kein Schwerpunkt für Geschwindigkeitsmessungen.

Weiter fragte **Frau Winkler**:

Wo kontrollierte die Polizei in den letzten zwei Jahren das Einhalten der Geschwindigkeit?  
Wie viele Überschreitungen der Tempo-20-Begrenzung wurden festgestellt?

**Herr Thäringen** erklärte, dass im gesamten Stadtgebiet das Einhalten der Geschwindigkeit kontrolliert wird. Des Weiteren geht die Polizei auch Bürgerhinweisen nach.

**zu 8.2 Anfrage Frau Winkler zum Bericht der Oberbürgermeisters über Wiederaufforstung in der Dölauer Heide**

---

**Frau Winkler** stellte folgenden Sachverhalt dar:

In der Stadtratssitzung am 28.01.2016 beauftragte der Stadtrat den Oberbürgermeister, bis zum Sommer 2018 einmal jährlich im Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten über die Maßnahmen zur Wiederaufforstung in der Dölauer Heide – differenziert nach Baumarten - schriftlich zu berichten (Vorlage VI/2015/01513). Bislang ist für das Jahr 2016 ein solcher Bericht nicht angekündigt.

Sie wollte wissen:

Wann wird der Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten über die im Antrag benannten Maßnahmen schriftlich unterrichtet?

**Frau Ruhl-Herpertz** erklärte, dass die Anfrage im November beantwortet wird.

### **zu 8.3 Anfrage der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zum Motoball**

---

**Herr Scholtyssek** bat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung die von der BI Motoball aufgezeigte Situation?
2. Wie bewertet die Stadtverwaltung die Situation vor Ort?
3. Welche Alternativstandorte wurden geprüft?
4. Welche Gründe sprechen für und gegen einen Umzug?
5. Plant die Stadtverwaltung die Stilllegung der Motoballanlage Halle – Neustadt?

Wenn ja, wann?

**Herr Teschner** wies darauf hin, dass die Beschwerden ernst genommen werden. Für die Anlage liegt ein Genehmigungsbescheid vor und die Betreiber halten sich an die Vorgaben. Alternativstandorte wurden geprüft, allerdings ist keiner davon geeignet. Er merkte auch an, dass ein Umzug nicht unerhebliche Kosten verursachen würden. Somit soll die vorhandene Anlage nicht stillgelegt werden.

### **zu 8.4 Anfragen Frau Krischok zu Verkaufsständen, einer offenen Anfrage, einer Beschwerde und Solarmülleimern**

---

**Frau Krischok** stellte folgende Fragen:

1. Wie viele Verkaufsstände stehen durchschnittlich auf der Grundlage der Straßensondernutzungssatzung an welchen Standorten? Bitte für jeden Wochentag einzeln auflühren.
2. Welche Kosten und Erträge entstanden für diese Stände im Jahr 2015?

**Frau Ernst** sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

Des Weiteren erinnerte **Frau Krischok** an eine offene Anfrage aus der letzten Sitzung. Dort fragte sie, ob die Fraktionen auch die schriftliche Antwort der Verwaltung auf die Anfrage von



Herrn Fritz zur Friedhofsgebührensatzung erhalten könnten. Frau Ruhl-Herpertz sagte eine Erledigung zu.

Weiter informierte **Frau Krischok** über eine Einwohnerbeschwerde wegen Lärmbelästigung am Hufeisensee durch Rasenmäher. **Frau Ernst** bat um Zurverfügungstellung dieser Beschwerde.

Abschließend erklärte **Frau Krischok**, dass es in anderen Großstädten bereits Solarmüller gibt. Sie bat darum zu prüfen, ob dies für Halle auch möglich ist. Dazu würde sie der Verwaltung gerne Informationsmaterial zukommen lassen.

**Frau Ernst** nahm dies als Anregung auf und sagte eine Prüfung zu.

#### **zu 8.5      Anfrage Frau Dr. Bergner zur Kröllwitzer Straße**

---

**Frau Dr. Bergner** erkundigte sich zu den Verkehrsmessungen in der Kröllwitzer Straße.

**Herr Teschner** informierte, dass eine Zählung durch die Stadt bis zum Ende des Jahres durchgeführt wird.

#### **zu 8.6      Anfragen Herr Koehn zum Grasewegplatz, Hallmarkt und Burg Giebichenstein**

---

**Herr Koehn** bat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Zwei gastronomische Einrichtungen am Grasewegplatz erweitern regelmäßig ihren Außenplatzbereich. Er fragte, ob dafür die Genehmigungen vorliegen.
2. Er bat um Prüfung der Stufen am Hallmarkt. Diese stellen eine Gefährdung dar.
3. Er wollte wissen, ob der Wildwuchs der Burg Giebichenstein entfernt wird. Die Burg sollte auch als solche erkennbar sein als ein Wahrzeichen der Stadt.

**Herr Teschner** sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

#### **zu 8.7      Anfrage Herr Doege zur Werrastraße**

---

**Herr Doege** erkundigte sich zur Werrastraße; dort soll eine 30-er-Zone ausgeschildert sein. Allerdings liegen alle Nebenstraßen außerhalb dieser Zone. Er fragte, ob unter diesen Umständen nicht ein Streckenschild 30 km/h ausreichen würde.

**Herr Teschner** sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

#### **zu 9          Anregungen**

---

##### **zu 9.1      Anregung Frau Winkler zur Abfallgebührensatzung**

---

**Frau Winkler** bat darum, den Prüfbericht des Landesrechnungshofes zur Abfallgebührensatzung den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. **Frau Ernst** sagte eine Prüfung zu.

Für die Richtigkeit:

---

Andreas Scholtyssek  
Ausschussvorsitzender

---

Yvonne Merker  
Protokollführerin